

# Er hat noch lange nicht genug

- Michael Klinger will Bürgermeister bleiben
- Wahlkampf soll erst im Herbst offiziell starten

VON ANDREAS SCHULER

**Gottmadingen** – Michael Klinger wiegelt bei so manchem Thema dezent ab. „Nein, nein, das wäre doch schon Wahlkampf“, sagt er dann lächelnd beim Interview mit dem SÜDKURIER, „und das möchte ich noch nicht.“ Gestern Abend gab der 38-Jährige in der Gemeinderatssitzung zwar bekannt, dass er im Herbst erneut antreten wird und sein Amt als Bürgermeister verteidigen möchte. Doch alles zu seiner Zeit. Derzeit zählt für ihn nur das Hier und Jetzt. Die Wähler haben ihn 2004 schließlich für acht Jahre gewählt und nicht dafür, dass er nach siebeneinhalb mit der Vorbereitung auf die nächste Wahl beginnt.

Jetzt schon auf Stimmenfang zu gehen, käme für ihn einer Zeitverschwendung gleich. Denn Michael Klinger liebt seinen Job als Bürgermeister. Sehr sogar. „Ich habe große Freude daran“, versichert er. Seine Augen funkeln. „Mein Beruf ist spannend, abwechslungsreich und immer eine Herausforderung.“ Der Umgang mit Menschen ist es, der ihn fasziniert. Ebenso die Tatsache, dass er direkte Gestaltungsmöglichkeiten im Dialog mit den Bürgern hat. „Es liegt in meiner Natur, dass mich für Dinge einsetze“, erklärt Klinger, der mit 21 Jahren in den Gemeinderat gewählt und mit 31 Bürgermeister wurde. „Davor habe ich zehn Jahre ehrenamtlich im Natur- und Umweltschutz gewirkt.“

Bei diesem Lebenslauf stellt sich die Frage: Möchte ein passionierter Polit-Mensch wie er nicht die nächste Sprosse auf der Karriereleiter nehmen, sprich eine neue Herausforderung in höheren politischen Sphären in Angriff nehmen? Klinger muss schmunzeln. „Ich fühle mich pudelwohl in der Gottmadinger Verwaltung“, sagt er dazu, „und ich möchte nichts anderes machen als Bürgermeister meiner Heimatgemeinde zu sein.“ Mindestens noch acht Jahre, mit offenem Ende. „Was danach ist, kann niemand prognostizieren.“ Die Leute möchte er überzeugen, dass er voller Elan und Ideen steckt. Klinger nennt Themen wie Schulentwicklung oder Bauländer für Familien. „Aber ich werde niemals leere Versprechungen machen“, versichert er, „ich lasse mich an meinen Worten messen. Ehrlichkeit ist eine Grundvoraussetzung.“ 2004 versprach Michael Klinger eine Ent-



Tritt im Herbst erneut als Gottmadinger Bürgermeister an: Michael Klinger. BILD: TESCHE

## Zur Person

**Michael Klinger** wurde 1973 geboren, machte Abitur am Hegau-Gymnasium und leistete anschließend Zivildienst bei der BUND Landesgeschäftsstelle in Freiburg. Der promovierte Biologe studierte in Tübingen, Freiburg mit Nebenfach Jura, absolvierte ein berufsbegleitendes Studium zum Betriebswirt an der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie in Konstanz. Seine Doktorarbeit widmete er der Neuro-Molekularbiologie. 2004 wurde er zum Bürgermeister von Gottmadingen gewählt.

schuldung des Haushaltes, gleichzeitig wollte er notwendige und wichtige Investitionen nicht aus dem Auge verlieren. Er möchte die Balance zwischen Sparen und Investieren vermitteln.

Der Gottmadinger Kernhaushalt hatte bei seinem Amtsantritt knapp vier Millionen Euro Schulden, Ende 2008 nur noch eine Million. Ende 2012 rechnet er mit 400 000, Tendenz weiter fallend, Schuldenfreiheit in Sicht. Gleich-

zeitig investierte die Gemeinde in die Feuerwehr, in die Lindenstraße, in Schulen und Kindergärten. „Darauf können wir alle stolz sein“, sagt Klinger. „Man darf nicht nur in konjunkturell schlechten Jahren als Kommune Geld ausgeben. In guten Jahren muss man auch Schulden abbauen oder Geld für schlechte Zeiten zurücklegen.“

Klingers Kernthemen sind Wirtschaft, Gewerbe und Arbeitsplätze; die Eichendorffschule ist in die Jahre gekommen, das Gewerbegebiet Bietingen möchte er voranbringen, kleinen Firmen individuell begleiten. Kein Wahlkampf, Herr Klinger? „Nein, kein Wahlkampf. Seit Jahren besuche ich regelmäßig Unternehmen und treffe mich mit den Menschen auf einen Kaffee“, erzählt er, „das ist mir sehr wichtig, da ich auf direktem Wege Sorgen und Nöte meiner Mitbürger kennenlernen und hinterher weiß, wo der Schuh drückt.“ Dasselbe Ziel verfolgt er, wenn er die Gottmadinger zum Joggen einlädt. „Kontakt ist mir essentiell wichtig“, lautet seine Devise. Im Herbst entscheiden die Gottmadinger, ob sie weiterhin einen so engen Kontakt zu Michael Klinger als Bürgermeister haben wollen.